

# "Sichere Räume schaffen!"

## Hazissa begleitet bei der Erstellung von Schutzkonzepten

Überall dort, wo Kinder, Jugendliche sowie erwachsene Nutzer:innen professionell betreut, begleitet, gebildet oder wohnversorgt werden, haben Einrichtungen eine besondere Verantwortung für deren Schutz.

Sich entschieden gegen Gewalt zu positionieren, bei Verdachts- und Vorfällen zu intervenieren und Maßnahmen der Prävention umzusetzen darf keine individuelle Entscheidung eines oder einer Mitarbeiter:in sein, sondern muss in Einrichtungen im Rahmen eines partizipativ erarbeiteten Gewaltschutzkonzeptes strukturell verankert werden.

Das Gewaltschutzkonzept macht die grundsätzliche Haltung der Organisation deutlich. Es beinhaltet Maßnahmen der Intervention (wie Beschwerdemöglichkeiten oder Handlungsleitfäden für Verdachts- und Vorfälle sexueller Gewalt) sowie Maßnahmen der Prävention (wie Selbstverpflichtungserklärungen für Mitarbeiter:innen, Elternbildungsveranstaltungen, Workshops für Kinder/Jugendliche zu sexueller Bildung und sexueller Gewalt, etc.).



Die Begleitung bei der Erstellung von Gewaltschutzkonzepten umfasst wie folgt:

### **Risikoanalyse**

In einem ersten Schritt soll eine Ist-Stand-Analyse in der Einrichtung durchgeführt werden. Identifiziert werden sollen Risikobereiche und Ressourcen ("Good practices").

Besondere Risikobereiche, aber auch Vorschläge und konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung werden diskutiert und bei der Erstellung des Gewaltschutzkonzepts berücksichtigt. Zusätzlich wird der bisherige Umgang mit den Themenbereichen Sexualität, Umgang mit sexuellen Übergriffen und Gewalt in unterschiedlichen Konstellationen erhoben - was soll sich ändern?

Neben der Sichtweise der Mitarbeiter:innen und Organisationen muss im besonderen auch die Sichtweise der Nutzer:innen sowie die der Bezugspersonen und Angehörigen einbezogen werden.

### **Weiterbildungen**

Für die Konzeptionierung und Durchführung von Weiterbildungen für alle Mitarbeiter:innen (auch Ehrenamtliche, Wirtschaftspersonal etc) werden einrichtungsspezifische Rahmenbedingungen und die Ergebnisse der Ist-Stand-Analyse berücksichtigt. Weiterbildungen erhöhen die Professionalität (Wissen, Haltung und Handlungskompetenzen) im Umgang mit den Themenbereichen Sexualität, sexuelle Bildung, (sexuelle) Gewalt und Gewaltschutz.

### **Zu folgenden Themenbereichen können einrichtungsspezifische Weiterbildungen angeboten werden:**

Grundlegende Informationen zu Gewalt und sexueller Gewalt, Definitionsklärungen, Dynamiken, Zahlen und Fakten, Hinweise auf Gewalt und sexuelle Gewalt.

Umgang mit Verdachts- und Vorfällen, Handlungsrichtlinien, Mitteilungspflichten, Dokumentation. Sexualentwicklung und sexuelle Bildung in der Einrichtung, Handlungsrichtlinien für den Umgang mit „normaler“ Sexualität und mit sexuellen Übergriffen und Gewalt unter Kindern, Jugendlichen, Nutzer:innen, Einbezug von Eltern und Bezugspersonen.

Wirksamkeit und Möglichkeiten der Prävention, Themenbereiche der Präventionsarbeit für alle Ebenen eines Systems (Ki/Jgdl., Nutzer:innen, Mitarbeiter:innen, Führungskräfte, Organisation. Gewalt in Institutionen, Risiko- und Schutzfaktoren, Standards und wesentliche Bausteine von Gewaltschutzkonzepten in Institutionen.

Überblick über rechtliche Grundlagen; Opferschutzgesetze, Prozessbegleitung, Aufsichtspflichten, etc.

### **Elternbildungsveranstaltungen und Elternberatung**

Wissen schützt vor sexueller Gewalt! Elterninformation zu den Themenbereichen Sexualität, sexuelle Bildung, Schutz vor sexueller Gewalt, Gewaltschutz in der Einrichtung.



## **Workshops**

Für Kinder, Jugendliche, Nutzer:innen können Workshops zu den Themenbereichen Sexualität, (sexuelle) Gewalt und Hilfe holen, Kinderrechte, Beteiligung, Gewaltschutz in der Einrichtung etc. angeboten werden.

## **Teamberatungen und -supervisionen**

Für die Auseinandersetzung mit Themenbereichen wie Nähe und Distanz, Intimitätsgrenzen, professionelle Grenzen, unterschiedliche pädagogische Haltungen, Feedback- und Fehlerkultur etc. können bei Bedarf themenspezifische Supervisionen und Teamberatungen in Anspruch genommen werden.

## **Arbeitsgruppe Konzept**

Ausgehend von den Ergebnissen der Risikoanalysen und aufbauend auf die Inhalte und Auseinandersetzungen in Weiterbildungen und Supervisionen sollen die wesentlichen Bausteine des Gewaltschutzkonzepts bearbeitet und mit ganz konkreten Maßnahmen für die jeweilige pädagogische Praxis festgeschrieben werden. Der systemische Einbezug aller Ebenen, ein transparenter Prozess, konkrete Maßnahmen der Intervention und der Prävention sollen Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Gewaltschutzkonzeptes sicher stellen.

## **Umsetzung**

Die Implementierung des Gewaltschutzkonzepts erfolgt durch Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter:innen, Kinder/Jugendliche/Nutzer:innen, Eltern/Angehörige, mit den Schwerpunkten der für die jeweilige Zielgruppe wesentlichen Inhalte (z.B. Interventionspläne für Mitarbeiter:innen oder Ansprechpersonen und Beschwerdemöglichkeiten für Nutzer:innen, Eltern).

## **Laufendes Monitoring und Evaluationen**

Die Implementierung in den pädagogischen Alltag erfordert ein kontinuierliches Monitoring und regelmäßige Evaluationen der Umsetzung der Gewaltschutzstrategien. Zeitpläne für die Umsetzung konkreter Maßnahmen der Intervention und der Prävention und deren Dokumentation stärken die Verbindlichkeit und stellen sicher, dass das Konzept im pädagogischen Alltag gelebt wird. Aufgetretene Verdachts- oder Vorfälle müssen nachbearbeitet und evaluiert werden, um Interventionspläne und gesetzte Maßnahmen bei Bedarf zu adaptieren.



## Kosten:

Begrenzte Kontingente von einzelnen Veranstaltungen wie Elterninformationsabende und -beratungen können im Rahmen der geförderten Basistätigkeiten von Hazissa kostenlos angeboten werden.

Für weitere Tätigkeiten wie Weiterbildungen, Teambesprechungen und -supervisionen etc. werden **€ 160,-/Stunde** in Rechnung gestellt, für Workshops mit Kindern, Jugendlichen und Nutzer:innen sowie konzeptionelle Tätigkeiten **€ 80,-/Stunde** (wie die Unterstützung bei der Erstellung/Auswertung von Risikoanalysen, Recherchetätigkeiten, Konzeptionierung von Weiterbildungsveranstaltungen, etc.).

Durch Förderungen des Landes Steiermark, der Stadt Graz und des Bundes reduzieren sich die Kosten in bestimmten Tätigkeitsbereichen um die Hälfte, bitte nehmen Sie Kontakt auf, um Fördermöglichkeiten zu klären.

Achtung, für geförderte Angebote gibt es nur begrenzte Kontingente!

Für nähere Informationen und ein detailliertes Angebot für Ihre Einrichtung wenden Sie sich bitte an:



Verein Hazissa | Fachstelle für Prävention  
Karmeliterplatz 2 | 8010 Graz | 0316 90 370 160  
office@hazissa.at | www.hazissa.at

